

Informationen zur Depotanalyse in finfire – Definitionen und Beispiele

Rendite

Die zeit- sowie die geldgewichtete Rendite sind die beiden verbreitetsten Methoden im Finanzdienstleistungsbereich zur Beurteilung der Wertentwicklung eines Depots. In finfire kann zwischen den beiden Berechnungsmethoden gewählt werden. Die Berechnung der zeit- und der geldgewichteten Rendite erfolgt nach den üblichen und anerkannten Formeln:

Zeitgewichtete Rendite:

$$r = \prod_{i=1}^n \frac{\omega^-(t_i)}{\omega^+(t_{i-1})} - 1$$

Geldgewichtete Rendite:

$$(1 + r)^{\frac{t_n - t_0}{365}} \omega^+(t_0) + \sum_{i=1}^{n-1} (1 + r)^{\frac{t_n - t_i}{365}} (\omega^+(t_i) - \omega^-(t_i)) = \omega^-(t_n)$$

w^- bzw. w^+ gibt dabei den Wert des Depots vor bzw. nach einem Stützpunkt an, der als Summe über den Wert aller einzelnen Wertpapiere berechnet wird, wobei sich der Wert eines Wertpapiers jeweils aus den Anteilen und dem Kurs ergibt. Ein sogenannter Stützpunkt wird jeweils durch eine Transaktion ausgelöst, Transaktionen führen also stets zu einer Neubewertung des Depots.

Gebühren werden einbezogen, ob Steuern einbezogen werden sollen, kann separat ausgewählt werden.

Informationsgehalt der zeit- bzw. geldgewichteten Rendite:

Die Berechnung der zeitgewichteten Rendite ist unabhängig von der Höhe des investierten Kapitals, d.h. die Rendite eines hohen Betrages wird gleich gewichtet wie die Rendite eines niedrigen Betrages, und unabhängig von der Länge der einzelnen Teilperioden, jeder Cashflow führt zu einer neuen Periode und diese wird gleich gewichtet, egal wie lang sie ist. Die zeitgewichtete Rendite legt also den Fokus auf die reine Wertentwicklung eines Depots.

Die geldgewichtete Rendite berechnet den internen Zinsfuß, mit dem der Depotwert zu Beginn sowie alle weiteren Ein- und Auszahlungen im Betrachtungszeitraum aufgezinst werden müssen, um den aktuellen Endwert zu erhalten. Dabei werden annahmegemäß alle Einzahlungen mit dem gleichen Zinssatz aufgezinst. Perioden mit einem höheren Anlagebetrag erhalten eine größere Bedeutung, und die Dauer der einzelnen Perioden wird berücksichtigt. Bei der geldgewichteten Rendite liegt der Fokus also auf der Höhe und dem Zeitpunkt von Ein- und Auszahlungen. Diese Methode eignet sich somit besonders zur Beurteilung des Anlageerfolgs des Kunden zusammen mit seinem Berater, da sie neben den Wertpapierkäufen und -verkäufen auch die Ein- und Auszahlungen berücksichtigt und somit die tatsächliche Wertentwicklung für den Kunden darstellt.

Kapitalveränderung/Ertrag:

Die Kapitalveränderung errechnet sich aus der Summe der Käufe, Verkäufe, Ein- und Auszahlungen, Ein- und Ausbuchungen von Werten, Tausche und Mergern. Die Transaktionsgruppe ist in der Depotanalyse bei den Transaktionen jeweils angegeben. Alle Transaktionen, bei denen die Transaktionsgruppe "Kapitalbewegung" zugeordnet ist, ergeben in Summe die Kapitalveränderung des betrachteten Zeitraums.

Der Ertrag ergibt sich aus dem Vermögen am Endzeitpunkt abzüglich dem Vermögen am Startzeitpunkt und abzüglich der Kapitalveränderung, zuzüglich möglicher Ausschüttungen. Er umfasst somit alle Vermögensänderungen, die keine reine Kapitalveränderung sind. Wird der Filter auf "Nach Steuern" gesetzt, werden noch mögliche Steuern abgezogen.

Rendite in EUR der einzelnen Wertpapiere:

Wird die obige Berechnung des Ertrags auf ein einzelnes Wertpapier angewandt, erhält man die Rendite in EUR dieser Position. Dieser Wert ist unabhängig davon, ob die zeit- oder geldgewichtete Rendite gewählt wird.

Berechnungsbeispiele:

Die obigen Formeln werden hier anhand von zwei einfachen Zahlenbeispielen veranschaulicht.

1. Fall

Angenommen, der Depotwert beträgt 1000 Euro am Jahresanfang. Zur Jahresmitte (nach 182 Tagen) werden weitere 500 Euro investiert, vor dieser Investition lag der Depotwert bei 1100 Euro. Am Jahresende liegt der Depotwert bei 1800 Euro.

Zeitgewichtete Rendite:

$$r = (1100/1000) * (1800/1600) - 1 = 0,2375, \text{ d.h. } 23,75\%$$

Kapitalbewegung: 500 Euro

$$\text{Ertrag: } 1800 - 1000 - 500 = 300 \text{ Euro}$$

Geldgewichtete Rendite: Es wird der Wert von r gesucht, für den die folgende Gleichung erfüllt ist:

$$(1+r)^{((365-0)/365)} * 1000 + (1+r)^{((365-182)/365)} * (1600-1100) = 1800$$

Die Gleichung ist nicht elementar lösbar, sondern wird mit Hilfe eines Näherungsverfahrens gelöst. So erhält man eine geldgewichtete Rendite von ca. 24,3%.

2. Fall

Angenommen, der Depotwert beträgt 1000 Euro am Jahresanfang. Zur Jahresmitte (nach 182 Tagen) werden weitere 1000 Euro investiert, vor dieser Investition lag der Depotwert nur noch bei 500 Euro. Am Jahresende liegt der Depotwert bei 2400 Euro.

Zeitgewichtete Rendite:

$$r = (500/1000) * (2400/1500) - 1 = -0,2, \text{ d.h. } -20\%$$

Kapitalbewegung: 1000 Euro

$$\text{Ertrag: } 2400 - 1000 - 1000 = 400 \text{ Euro}$$

Geldgewichtete Rendite: Es wird der Wert von r gesucht, für den die folgende Gleichung erfüllt ist:

$$(1+r)^{((365-0)/365)} * 1000 + (1+r)^{((365-182)/365)} * (1500-500) = 2400$$

Die Gleichung ist nicht elementar lösbar, sondern wird mit Hilfe eines Näherungsverfahrens gelöst. So erhält man eine geldgewichtete Rendite von ca. 27,2%.

Der zweite Fall verdeutlicht auch, dass nicht unmittelbar von dem Wert des Kapitaleinsatzes und dem Depotwert zum Ende des Betrachtungszeitraums auf den Wert und das Vorzeichen der Rendite geschlossen werden kann. Je nach Konstellation sind für die zeit- und die geldgewichtete Ergebnisse möglich, die mathematisch korrekt, aber nicht auf den ersten Blick intuitiv nachvollziehbar sind.

Abweichung des Ergebnisses vom Bankfrontend

Aufgrund abweichender Produkt- und Währungskursdaten sowie einer unterschiedlichen Behandlung spezieller Gebühren und von Steuern kann sich das ausgewiesene Ergebnis von dem im Frontend der Bank ausgewiesenen Ergebnis unterscheiden. Dies kann insbesondere bei sehr volatilen Produkten zu Abweichungen führen. Zudem ist es auch möglich, dass sich das Datum, zu dem Transaktionen erfasst werden, geringfügig unterscheidet und somit vereinzelt unterschiedliche Transaktionen schon in der Berechnung erfasst sind.

Allgemeine Besonderheiten/offene Punkte in der Berechnung:

Servicegebühren:

Einige Fondsbanken (FIL Fondsbank, FodB, DWS, ebase) belasten aus prozessualen Gründen etwaige Servicegebühren, die typischerweise das gesamte Depot betreffen nur einem Fonds. Meist ist es der Fonds mit der niedrigsten Risikoklasse. Da die Gebühren in finfire die Rendite beeinflussen und die Positionen verkleinern, weist der jeweilige Fonds entsprechend eine schlechte Rendite aus, die sich nicht aus der reinen Kursentwicklung ableiten lässt. Das Ergebnis ist mathematisch korrekt, kann jedoch zu fragwürdigen Werten führen.

Staatliche Zulagen bei DWS Riesterdepots:

Staatliche Zulagen sind bei der Renditeberechnung analog zu Ausschüttungen ertragswirksam.

Anleihen:

Zinserträge aus Anleihen fließen generell als Ertrag in Form einer Ausschüttung in die Renditeberechnung mit ein, sobald die Zinszahlung erfolgt ist. Eventuell angefallene Stückzinsen sind in den Transaktionen vermerkt und werden bei einem Kauf oder Verkauf bei der Renditeberechnung berücksichtigt. Da die Stückzinsenregelung der Abrechnung der aufgelaufenen Zinsen zwischen Käufer und Verkäufer zwischen den Zinsterminen dient, tragen diese während der Haltedauer jedoch nicht zur Wertentwicklung der Anleihe bei.

Ausschüttungen mit Wiederanlage in anderen Fonds:

Bei Fondsbanken können Ausschüttungen von einem Fonds (A) in einen anderen Fonds (B) reinvestiert werden. Bei einigen dieser Banken ist es nicht möglich, die betroffenen Fonds eindeutig zu identifizieren, weshalb durch die Reinvestition der Ausschüttung von Fonds A in Fonds B bei beiden Fonds fragwürdige Renditewerte entstehen. Da die Ausschüttung nur Fonds B gutgeschrieben wird, ist die Rendite bei Fonds A zu niedrig und bei Fonds B extrem hoch.

Vorabprovision bei Riesterverträgen:

Zu Beginn der Ansparphase werden bei Riesterverträgen der DWS RiesterRente Premium Vorabprovisionen erhoben, die zu schlechten Renditekennzahlen zu Anfang des Investitionszeitraums führen können, da Gebühren in finfire die Rendite beeinflussen. Das Ergebnis ist mathematisch korrekt.

Berücksichtigung von Steuern im Ertrag und der Rendite

In der Depotanalyse kann ausgewählt werden, ob die Rendite und der Ertrag vor oder nach Steuern ausgewiesen werden sollen. Per Standardeinstellung werden die Rendite und der Ertrag vor Steuern angezeigt.

Berücksichtigung von Gratisaktien:

Hat ein Kunde Gratisaktien erhalten und die Bank diese Information entsprechend übermittelt, wird diese Transaktion bei der Berechnung der prozentualen Rendite wertneutral behandelt. Der absolute Ertrag wird für die Position ausgewiesen.

Rechtlicher Hinweis/Haftungsausschluss:

Dieses Dokument wurde ausschließlich für interne Informationszwecke erstellt. Die darin enthaltenen Informationen stellen keine Anlageberatung und auch keine rechtliche, steuerliche oder betriebswirtschaftliche Beratung dar. Es können daraus keine Rückschlüsse für die spezielle Situation einer einzelnen Person gezogen werden. Diese Informationen wurden mit größter Sorgfalt erstellt, wir übernehmen jedoch keine Gewähr für ihre Richtigkeit und Aktualität. Wertpapiergeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet. Frühere Wertentwicklungen lassen nicht auf zukünftige Renditen schließen.